

## „Wir haben so lange darauf gewartet!“

**Bildung: Fröhliche Lieder und ein Rundgang: Die Bürstädter Schillerschule ist nun offiziell eingeweiht. Die Kinder lieben ihre neuen Tafeln und die blitzblanken Toiletten.**

Die neuen, interaktiven Tafeln kommen sehr gut bei den Kindern an. Aber auch die blitzsauberen Toiletten – „sogar mit Seife und Tüchern!“ - und das riesige, helle Foyer, das „aussieht wie in einem Hotel“. Bei der feierlichen Einweihung der Bürstädter Schillerschule gibt es jede Menge zu entdecken, was den Jungen und Mädchen, aber auch den Erwachsenen sehr gut gefällt. „Beeindruckend“, ist beim Rundgang durchs weitläufige Schulhaus zu hören. Und auch: „Fehlt nur noch der Wellnessbereich!“

„Ihr fühlt euch hier schon sehr wohl“, schließt Schulleiter Torsten Wiechmann aus dem Auftritt der Klassensprecherinnen und Klassensprecher. Auf die Frage „Was gefällt euch am besten?“, haben sie jede Menge Antworten gefunden. Die neuen Sanitärbereiche werden gleich mehrmals genannt. Aber auch die Tafeln mit Anschluss ans weltweite Netz – „auf die wir sogar selbst schreiben können“. Auch dass es jetzt so viel Raum für alle gibt, gefällt den Kindern sehr.

Platz gibt es tatsächlich jede Menge. Von außen wirkt der Bau mit der lebhaften Klinkerfassade gar nicht so mächtig. Drinnen hat aber allein schon das Foyer das Ausmaß eine riesige Halle. Eine große Treppe überspannt das Erdgeschoss, in dem die Betreuung, die Verwaltung und die Technikräume untergebracht sind. Im ersten und zweiten Obergeschoss sind die Cluster untergebracht. Darin hat jeder Jahrgang seinen eigenen Bereich. Die Fachräume für Musik und Kunst und auch die künftige Schulküche befinden sich dazwischen, sodass sie für alle gut zu erreichen sind.

Die Besucherschar strömt direkt zum Cluster für die ersten Klassen. Vom

Treppenhaus aus geht es durch eine Tür zum Marktplatz in Orangetönen. Hier gibt es nicht nur jede Menge Sitzgelegenheiten, Tische und Regale, sondern auch eine kleine Spielküche aus Holz. Es herrscht Wohnzimmer-Atmosphäre. Und genau so soll es auch sein, beschreibt Architekt Klaus Klinger die Idee. Gerade steht er vor einer der Garderoben. „Es ist so gedacht: Die Kinder kommen an, setzen sich hier hin und wechseln erst mal ihre Schuhe.“ In den Unterricht geht es mit Pantoffeln an den Füßen.

„Wir können uns hier so richtig entfalten“

Der Gang führt wie ein „U“ durchs Cluster. Außen sind die sechs Klassensäle angeordnet, dazwischen die tatsächlich sehr ansehnlichen Sanitärräume und auch drei kleinere Zimmer mit Glaswänden. Zwei davon können als Differenzierungsräume genutzt werden – wenn einzelne Kinder besondere Aufgabe erhalten. Der dritte gläserne Raum ist der Lehrerstützpunkt. Hier sollten die Pädagogen zu finden sein, wenn sie sich gerade nicht im Klassensaal aufhalten. „Wir können uns hier so richtig entfalten“, schwärmt eine Lehrerin. Noch hat sie nicht alle Möglichkeiten erkundet, die die neuen Räumlichkeiten bieten. „Aber wir freuen uns, wir haben so lange darauf gewartet.“ Dass auch das Kollegium vom Neubau profitiert, hat Rektor Wiechmann bereits bei seiner Begrüßungsrede deutlich gemacht: Keine weiten Wege mehr, die Klassen einer Stufe können enger zusammenarbeiten – „wie eine eigene kleine Schule in der Schule“. Als „mutig und weitsichtig“ lobt er den Bau, für den der Schul-

träger „sehr viele Steuergelder in die Hand genommen hat.“

Tatsächlich sind es 43 Millionen Euro, bestätigt Landrat Christian Engelhardt, dass die Kosten, aber auch der zeitliche Rahmen eingehalten worden sind. „Damit seid ihr jetzt auch irgendwie Millionäre“, sagt er scherzhaft in Richtung der Kinderschar, durch die sofort ein Rausen geht. 600 Jungen und Mädchen besuchen die Schillerschule, zur großen Einweihungsfeier haben sich alle Klassen vor dem Eingangsbereich versammelt. Und weil es mit dem Zuhören irgendwann nicht mehr so gut klappt, kürzt der Landrat seine Rede ab und lässt die vielen Zahlen einfach weg. Lieber legt er den Schülerinnen und Schülern nachdrücklich ans Herz, das neue Gebäude zu ihrer Schule zu machen: „Nutzt sie, füllt sie mit Leben, macht sie zu eurem Ort.“ Die Kinder bedanken sich mit einem fröhlichen Lied: „Neues Haus, neues Glück“, schmetterten sie lautstark über den Hof.

Dann wird das rote Band durchgeschnitten: Alle zehn Scheren funktionieren auf Anhieb. Eine davon hat Bürgermeister Boris Wenz in der Hand, der sich in seiner Rede gerade bei allen Beteiligten für die „große Investition in die Zukunft unserer Kinder“ bedankt hat. Und auch bei der kompletten Schulfamilie für „sehr viel Geduld“. Auch Amtsvorgängerin Bärbel Schader schneidet ein Stück Samtband durch, sie wollte sich die Einweihung keinesfalls entgehen lassen. Ebenfalls dabei: Timo Helwig-Thome, bis zum Schuljahresende kommissarischer Leiter der Bibliser Schule in den Weschnitzauen. Er ist zum Schulamt nach Heppenheim gewech-

selt und dort ab sofort für die Schiller-  
schule zuständig.

Bis Ende 2026 soll der neue Schulhof  
fertig sein

Landrat Engelhardt kündigt den Er-  
wachsenen dann doch an, wie es  
mit der Baustelle weitergeht: Die Aus-  
weich-Klassenzimmer sind Geschichte,  
der letzte Container wird während der  
Einweihungsfeier abtransportiert. Üb-  
rig ist die leere Betonplatte. Auch sie  
dürfte bis zum Jahresende verschwun-

den sein, genauso wie der Westflügel  
als letzter Teil des Altbaus. Am neuen  
Schulhof wird allerdings noch ein Weil-  
chen gebaut, macht Engelhardt deut-  
lich. Ende 2026 - so der Zeitplan - ist  
dann endgültig alles fertig.

Wörter:	835	Ausgabe:	Hauptausgabe
Autor/-in:	Sandra Bollmann	Auflage:	4.373 (gedruckt) <sup>1</sup>
Seite:	7 bis 7		5.195 (verkauft) <sup>1</sup>
Ressort:	Lokales Südhessen		5.261 (verbreitet) <sup>1</sup>
Rubrik:	Südhessen Morgen		0,02001 (in Mio) <sup>2</sup>
Medienkanal:	PRINT	Reichweite:	
Mediengattung:	Tageszeitung		
Medientyp:	PRINT		
<sup>1</sup>	IVW 2/2025		
<sup>2</sup>	AGMA ma 2024 Tageszeitungen		

**Abbildung:** Ein riesiges Foyer, schick wie im Hotel: Während die Kinder zurück in den Unterricht eilen, schauen sich die Besucher interessiert im Schulhaus um. Bild: Berno Nix

**Abbildung:** Festliche Eröffnung mit Samtband-Zerstückelung: Mitmachen dürfen auch Bärbel Schader (in Orange) sowie Bürgermeister Boris Wenz (links daneben). Bild: Berno Nix